

eben dem Tag werden Bertha und Genua frei seyn.
(Bertha entfernt sich.)

Dreizehnter Auftritt.

Vorige. (ohne Bertha.)

Kalfagno. Oh wir weiter gehn noch ein Wort
Genueser.

Verrina. Ich errathe es.

Kalfagno. Werden vier Patriotten genug seyn,
Tyrannei, die mächtige Hyder zu stürzen? Werden
wir nicht den Pöbel aufrühren? Nicht den Adel zu
unsrer Parthey ziehen müssen?

Verrina. Ich verstehe. Höret also, ich habe
längst einen Mahler im Solde, der seine ganze Kunst
verschwendet, den Sturz des Appius Klaudius fresco
zu mahlen. Fiesko ist ein Anbeter der Kunst, erhitzt
sich gern an erhabenen Szenen. Wir werden die
Mahlerei nach seinem Pallast bringen, und zugegen
seyn, wenn er sie betrachtet. Vielleicht, daß der
Anblick seinen Genius wieder aufweckt — Vielleicht —

Bourgognino. Weg mit ihm. Verdoppelt die
Gefahr, spricht der Held, nicht die Helfer. Ich habe
schon längst ein Etwas in meiner Brust gefühlt, das
sich von nichts wollte ersättigen lassen — Was es
war, weiß ich jetzt plötzlich (indem er heroisch aufspringt.)
Ich hab einen Tyrannen! (Der Vorhang fällt.)

Zwei.